

L a g e b e r i c h t

zum Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2007

Gliederung

- I. Vorbemerkungen

- II. Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2007
 - III.1 Erträge
 - III.2 Aufwendungen
 - III.3 Jahresergebnis
 - III.4 Liquidität

- III. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - IV.1 Vermögenslage
 - IV.2 Finanzlage
 - IV.3 Ertragslage
 - IV.4 Fazit

- IV. Ausblick – Chancen und Risiken

- V. Organe und Mitgliedschaften

I. Vorbemerkungen

Das dritte Jahr Neues Kommunales Finanzmanagement (NKF) ist in Nottuln abgeschlossen. Die Unsicherheiten bei der Auslegung der NKF-Regelungen sind mit dem Jahresabschluss 2007 weitestgehend aufgearbeitet. Zudem ist nach drei Jahren NKF auch eine körperliche Bestandsaufnahme des Sachanlagevermögens notwendig gewesen. Im Rahmen der Inventurfeststellungen konnten nun die letzten Korrekturen seit der Erstbewertung, insbesondere Festwertkorrekturen, vorgenommen werden. Zudem wurde die bisherige Praxis der Pauschalwertberichtigungen beim Forderungsbestand durch die Einzelwertberichtigung abgelöst.

Die personelle Situation der Gemeindeverwaltung Nottuln hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Im Jahr 2007 waren 15 Laufbahnbeamtenstellen im Stellenplan ausgewiesen, von denen 11 Stellen besetzt waren. Die weitaus größte Zahl der gemeindlichen Mitarbeiter/innen sind die sog. tariflich Beschäftigten mit 67 Stellen, von denen 60 Stellen besetzt waren. Diese Angaben beziehen sich immer auf Vollzeitstellen, insgesamt waren 86 Mitarbeiter/innen in Nottuln beschäftigt. Darüber hinaus werden vier Personen ausgebildet, und zwar in den Ausbildungsberufen Inspektoranwärterin Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre, Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten sowie Auszubildende im Rahmen des Coesfelder Modells, die die Doppelqualifikation Bürokaufmann und Verwaltungsfachangestellter erwerben.

II. Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2007

Der Jahresabschluss 2007 wird erst im 2. Halbjahr 2008 fertig gestellt. Zum einen sind die Jahresabschlüsse der Sondervermögen erst im Juni 2008 erstellt worden und zum anderen führte ein Brand in dem Verwaltungsgebäude der Finanzabteilung zu einem zeitlichen Verzug. Darüber hinaus wird seit Beginn des Jahres parallel ein neues Projekt – die Einrichtung eines interkommunalen Finanzcenters mit der Gemeinde Havixbeck – forciert.

Der Lagebericht für den Jahresabschluss 2006 berücksichtigte bereits die Sondersituation aus dem Baugebiet Appelhülsen Nord II, obwohl der Gemeinderat erst am 20.06.2007 den Beschluss fasste, die dortigen Bauabschnitte 3 und 4 nicht zu erschließen. Die im Besitz der GIG mbH befindlichen Grundstücke mussten in der Folge von Bauland zu Ackerland abgewertet werden. Letztendlich erfolgte aus dem Projekt Appelhülsen Nord II eine Verlustübernahme in Höhe von 6.687.685 € durch die Gemeinde. Eine entsprechende Konsolidierungsvereinbarung mit der GIG mbH wurde geschlossen.

Der Jahresabschluss 2007 weist eine erhebliche Verbesserung gegenüber dem Plan aus. Der geplante Jahresfehlbetrag von 2.465.620 € verbesserte sich um 2.694.787 €, so dass ein Jahresüberschuss von 229.167 € ausgewiesen werden kann. Dieser wird zur Aufstockung der Ausgleichsrücklage (Bestand: 0 €) verwandt.

III.1 Erträge

Die ordentlichen Erträge weisen gegenüber den Planwerten eine Verbesserung um 4.227 T€ (Vorjahr: 3.661 T€) aus. Mehrerlöse in Höhe von 3.923 T€ sind in den folgenden sieben Ertragspositionen aufgeführt:

	Ergebnis- rechnung TEUR	Ergebnis- planung TEUR	Ab- weichung TEUR	Ab- weichung %
Steuern und ähnliche Abgaben				
Gewerbesteuer	5.080	4.300	780	18,1
Gem.-anteil Einkommenssteuer	6.890	6.215	675	10,9
Grundsteuer B	2.424	2.310	114	4,9
Zuwendungen und allg. Umlagen				
Auflösung Sonderposten	629	305	324	106,2
Kostenerstattungen und Kostenumlagen				
Erstattung von anderen Gemeinde/verbänden	648	398	250	62,8
Sonstige ordentliche Erträge				
Erträge aus Zuschreibungen	188	0	188	
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.704	112	1.592	1.421,4
Summe o.g. Erträge	17.563	13.640	3.923	28,8

Bei der Gewerbesteuer konnte eine Ertragsverbesserung von rund 780 T€ (Vorjahr: 694 T€) erzielt werden. Die Verbesserung des Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer liegt bei 675 T€ (Vorjahr: 1.104 T€). Ursächlich für die positive Abweichung ist die konjunkturelle Entwicklung des Jahres 2007. Zudem konnte eine Verbesserung bei der Grundsteuer B von rund 114 T€ realisiert werden.

Durch die Auflösung von Sonderposten konnten gegenüber der Planung Mehrerträge von rund 324 T€ erzielt werden. Ursächlich hierfür sind die hochindizierten und nachträglich zugerechneten Investitionszuschüsse der Jahre 1979 - 2004, die im Rahmen der korrigierten Eröffnungsbilanz ermittelt wurden. Da diese Korrektur erst im Sommer 2007 erfolgte und die Haushaltsplanung bereits im Frühjahr 2007 abgeschlossen wurde, fehlen diese Werte im Plan 2007.

Rund 250 T€ Mehrerträge konnten durch Erstattungsansprüche gegenüber anderen Behörden ermittelt werden. Zum einen handelt es sich um Personalkostenerstattungen für feuerwehrtechnische Beamte (entsprechende Pensions- und Beihilferückstellungen sind passiviert) und zum anderen um einen Erstattungsanspruch gegenüber einer Kommune gem. § 107 b BeamtVG.

Wie im Jahr 2006 hat das Abwasserwerk im Jahr 2007 einen Überschuss erwirtschaftet. Somit konnte eine Zuschreibung bis auf den Wert des Eigenkapitals des Eigenbetriebes erfolgen, was zu einem Ertrag von 155 T€ (Vorjahr: 279 T€) in der gemeindlichen Ergebnisrechnung

führte. Zudem erfolgte aufgrund des positiven Jahresergebnisses der GIG mbH eine anteilige Zuschreibung von 33 T€.

Die wesentlichste Ergebnisverbesserung bewirkt die ertragswirksame Auflösung von Rückstellungen mit rund 1.704 T€ (Vorjahr: 112 T€). Allein dadurch, dass drei aktive Beamte ausgeschieden sind, ergibt sich hinsichtlich der Pensions- und Beihilferückstellungen ein Auflösungsbetrag von rund 1.209 T€.

III.2 Aufwendungen

Der Bereich der ordentlichen Aufwendungen schließt insgesamt mit einer Verschlechterung von 904 T€ (Vorjahr: Verschlechterung von 3.493 T€ wegen außerplanmäßiger Abschreibungen bedingt durch das Projekt Appelhülsen Nord II) ab.

	Ergebnis- rechnung TEUR	Ergebnis- planung TEUR	Ab- weichung TEUR	Ab- weichung %
Summe ordentliche Aufwendungen	26.520	25.616	904	3,5

Die unter III.1 genannte Ergebnisverbesserung durch die Auflösung von Pensions- und Beihilferückstellungen bewirkt auch einen höheren Aufwand durch die Versetzung von zwei Beamten in den Ruhestand mit einer Zuführung von rund 1.005 T€. Bei einer Gegenüberstellung der Erträge (1.209 T€) und Aufwendungen für Pensions- und Beihilferückstellungen (1.005 T€) für ehemalige Beamte ergibt sich insgesamt eine Differenz von 204 T€ (Vorjahr: 166 T€).

	Ergebnis- rechnung TEUR	Ergebnis- planung TEUR	Ab- weichung TEUR	Ab- weichung %
Zuführung Pensions- u. Beihilferückstellung für Ehemalige	1.005	0	1.005	

Einsparungen ergeben sich bei den Personalaufwendungen von rund 119 T€, von rund 427 T€ bei den Sach- und Dienstleistungen (darin enthalten 210 T€ geringere Aufwendungen für Kostenerstattung an den Kreis Coesfeld für SGB-II-Hilfeempfänger) und bei den Transferaufwendungen von rund 184 T€ (davon 106 T€ aufgrund abnehmender Zahlen von Hilfeempfängern nach dem Asylbewerberleistungsgesetz).

	Ergebnis- rechnung TEUR	Ergebnis- planung TEUR	Ab- weichung TEUR	Ab- weichung %
Personalaufwendungen	3.710	3.829	-119	-3,1
Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	5.994	6.421	-427	-6,7
Transferaufwendungen	11.370	11.554	-184	-1,6

Im Haushaltsjahr 2007 mussten höhere Abschreibungsbeträge von rund 357 T€ erbracht werden. Ursächlich hierfür sind u.a. die im Rahmen des Jahresabschlusses 2006 aktivierten Straßen im Baugebiet Am Hangenfeld, die in den Planwerten keine Berücksichtigung gefunden haben (da der Jahresabschluss 2006 erst im Januar 2008 vorlag).

Von besonderer Bedeutung für den Jahresabschluss sind die außerordentlichen Aufwendungen. Diese weichen um 666 T€ von der Haushaltsplanung ab. Nach den gesetzlichen Bestimmungen war nach 3 Jahren die Durchführung einer erneuten Inventur erforderlich. In diesem Zusammenhang wurden auch die Festwerte für die Klassensätze an Schulen sowie die Dienstkleidung und Ausstattung der Feuerwehren überprüft. Die 50%ige Abwertung (in der Eröffnungsbilanz waren fälschlicherweise 100% in Ansatz gebracht worden) bzw. die Korrektur einer Doppelerfassung führt zu dem außerordentlichen Aufwand in Höhe von 653 T€ (vgl. Anlage I 6. - Anhang -).

Weitere wesentliche Verschiebungen, auf die im Rahmen des Lageberichtes gesondert hingewiesen werden sollte, gibt es nicht.

III.3 Jahresergebnis

Die Ausführungen machen deutlich, dass die Verbesserung des Jahresergebnisses gegenüber der Haushaltsplanung bei den Erträgen insbesondere durch zwei Positionen eingetreten ist: Zum einen mit +1.637 T€ durch Mehrerträge bei den Steuern und zum anderen durch die ertragswirksame Auflösung von Rückstellungen in Höhe von +1.592 T€. Dem gegenüber kam es im Bereich der Aufwendungen zu Ergebnisverschlechterungen gegenüber den Planwerten durch höhere Zuführungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen für ehemalige Beamte von 1.005 T€ sowie durch die außerordentlichen Aufwendungen durch die erforderlichen Festwertkorrekturen und höheren Abschreibungen.

Mit dem erzielten positiven Jahresergebnis von 229 T€ besteht keine Verpflichtung zur Aufstellung eines pflichtigen Haushaltssicherungskonzeptes. Hintergrund ist, dass der Fehlbetrag des Jahresabschlusses 2006 höher lag als 5 % des Bestandes der allgemeinen Rücklage. Der geplante Jahresfehlbetrag für 2007 überschritt ebenfalls diese 5%-Hürde, so dass die Verpflichtung zur Aufstellung eines pflichtigen Haushaltssicherungskonzeptes gegeben war. Der Kreis Coesfeld als Kommunalaufsicht hat aufgrund des späten Vorliegens des Jahresabschlusses 2006 (im Januar 2008) sowie der positiven mittelfristigen Finanzplanung des Haushalts 2008 – Jahresüberschüsse ab dem Jahr 2010 – die Haushaltsplanung 2008 als „Haushaltssicherungskonzept“ akzeptiert. Nach dem nun erreichten Jahresüberschuss muss keine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage erfolgen bzw. es wird nicht zum zweiten Mal die sog. 5%-Hürde gerissen.

III.4 Liquidität

Die Finanzrechnung 2007 schließt mit einer Verbesserung der liquiden Mittel von 4.086 T€ (Vorjahr: 1.105 T€) ab.

Zum einen hat sich der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit gegenüber der Planung um 2.411 T€ (Vorjahr: 2.416 T€) verbessert. Hier tragen allein die Steuermehreinnahmen (Gewerbsteuer, Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer sowie die Grundsteuer B) mit 1.338 T€ (Vorjahr: 1.900 T€) zu dieser positiven Entwicklung bei. Des Weiteren haben sich die Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen um 732 T€ (Vorjahr: 500 T€) reduziert. Zum anderen beeinflusst der Saldo aus Investitionstätigkeit mit 498 T€ (Vorjahr: 256 T€) positiv das Finanzrechnungsergebnis.

Im Gegensatz zum Vorjahr schließt der Saldo aus Finanzierungstätigkeit mit 71 T€ (Vorjahr: - 1.523 T€ wegen der Nichtinanspruchnahme der Kreditermächtigung) ab.

Die wesentlichen Veränderungen des Jahresabschlusses 2007 sind nicht ein- oder auszahlungswirksamen Geschäftsvorfällen, wie der Auflösung von Sonderposten oder Rückstellungen und Zuführungen zu Sonderposten, Abschreibungen oder Wertberichtigungen, zuzurechnen.

IV. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage hat das Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen ein Kennzahlenset erarbeitet. In der folgenden Tabelle wird dieses Kennzahlenset mit den Werten der Jahresabschlüsse 2005 - 2007 abgedruckt:

Vermögenslage		Jahresabschluss		
		2005	2006	2007
Anlagenintensität	(Anlagevermögen / Bilanzsumme) x 100	93,50%	94,10%	92,90%
Infrastrukturquote	(Infrastrukturvermögen / Bilanzsumme) x 100	31,70%	35,00%	35,46%
Reinvestitionsquote	Nettoinvestitionen / Jahresabschreibungen auf Anlagevermögen) x 100	51,46%	28,26%	43,92%

Finanzlage		Jahresabschluss		
		2005	2006	2007
Eigenkapitalquote I	(Eigenkapital / Bilanzsumme) x 100	44,40%	39,90%	40,18%
Eigenkapitalquote II	(Eigenkapital + Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge) x 100 / Bilanzsumme	73,50%	71,70%	72,03%
Anlagendeckungsgrad II	(Eigenkapital + Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge + langfristiges Fremdkapital) x 100 / Anlagevermögen	99,60%	102,30%	98,95%
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	(kurzfristige Verbindlichkeiten / Bilanzsumme) x 100	5,40%	2,60%	2,34%
dynamischer Verschuldungsgrad	Effektivverschuldung / Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit der Finanzrechnung	-59,9	-89,7	16,60
Ertragslage				
Eigenkapitalreichweite	Eigenkapital / negatives Jahresergebnis	19,5	6,2	-
Fehlbetragsquote I	(negatives Jahresergebnis / Ausgleichsrücklage) x 100	53,40%	308,10%	-
Fehlbetragsquote II	(negatives Jahresergebnis / allgemeine Rücklage) x 100	5,50%	14,70%	-
Steuerquote	(Steuererträge / ordentliche Erträge) x 100	53,00%	56,40%	55,80%
Zuwendungsquote	(Erträge aus Zuwendungen / ordentliche Erträge) x 100	19,40%	17,30%	19,31%
Personalintensität I	(Personalaufwendungen / ordentliche Aufwendungen) x 100	16,80%	14,40%	13,99%
Sach- und Dienstleistungsintensität	(Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / ordentliche Aufwendungen) x 100	24,30%	21,80%	22,60%
Transferaufwandsquote	(Transferaufwendungen / ordentliche Aufwendungen) x 100	40,10%	36,70%	42,88%
Zinslastquote	(Finanzaufwendungen / ordentliche Aufwendungen) x 100	2,70%	2,40%	3,20%
Drittfinanzierungsquote	(Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen) x 100	64,00%	28,20%	57,96%

IV.1 Vermögenslage

Die Anlagenintensität gibt Hinweise auf die finanzielle Anpassungsfähigkeit und Flexibilität einer Kommune. Eine hohe Anlagenintensität hat in der Regel hohe Fixkosten in Form von Abschreibungen zur Folge.

Der Anteil des Anlagevermögens ist auf 92,90 % (Vorjahre: 93,5 % bzw. 94,1 %) des Gesamtvermögens gesunken. Zurückzuführen ist dies auf die insgesamt geringe Investitionstätigkeit des Jahres 2007.

Kommunen verfügen im Bereich der Daseinsvorsorge über ein umfangreiches Infrastrukturvermögen. Die Infrastrukturquote verdeutlicht, in welchem Umfang das kommunale Vermögen in der Infrastruktur eingebunden ist. Da das Infrastrukturvermögen in der Regel nicht veräußerbar ist, kann die Quote nur langfristig beeinflusst werden.

Der Zuwachs der Infrastrukturquote auf 35,46 % (Vorjahre: 31,7 % bzw. 35 %) ist insbesondere durch die Aktivierung der Straßen im Baugebiet Fasanenfeld II, aber auch durch die Fertigstellung der Hanns-Martin-Schleyer-Straße begründet. Beide Straßenbauprojekte waren bereits in der Eröffnungsbilanz unter Anlagen im Bau ausgewiesen und wurden im Rahmen des Jahresabschlusses in der Bilanz umgegliedert.

Stetige Investitionstätigkeit ist für die Kommune mit dem Ziel der Substanzerhaltung von großer Bedeutung für die Aufgabenerfüllung. Die Reinvestitionsquote gibt an, ob die Investitionen im betreffenden Haushaltsjahr ausreichen, um den Wertverlust durch die Abschreibungen am Anlagevermögen auszugleichen.

Die Reinvestitionsquote liegt im Jahr 2007 mit 43,92 % deutlich unter dem Wert aus 2005. Im Vorjahr war die Quote von den Sonderabschreibungen aus dem Projekt Appelhülsen Nord II beeinflusst. Im Jahr 2007 wird die Quote durch die außerordentlichen Abschreibungen durch die Festwertkorrekturen beeinträchtigt. Mit dem ordentlichen Abschreibungsergebnis von 2.581 T€ läge die Reinvestitionsquote bei 55,04 %, d.h. die getätigten Investitionen decken nur zu 55,04 % den Wertverlust ab, der durch die Abschreibungen des Anlagevermögens entsteht.

IV.2 Finanzlage

Die Eigenkapitalquote I zeigt an, in welchem Umfang das Vermögen der Kommune durch Eigenkapital finanziert ist. Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto unabhängiger ist die Kommune von externen Kapitalgebern.

Bei der Eigenkapitalquote II werden die Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen dem „wirtschaftlichen Eigenkapital“ zugeordnet, da es sich hierbei um Beiträge handelt, die regelmäßig nicht zurückzahlen und nicht zu verzinsen sind.

Beide Eigenkapitalquoten haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert, haben aber noch nicht das Niveau des ersten Jahresabschlusses 2005 erreicht. Mit beiden Werten liegt die Gemeinde Nottuln knapp über dem Landesdurchschnitt von 40 % Eigenkapitalquote I bzw. 66 % Eigenkapitalquote II (Quelle: Präsentation „Kennzahlen zu Bilanzen“ im NKF-Netzwerk NRW, gefördert vom Innenministerium). Grundsätzlich werden die Eigenkapitalquoten durch die Tatsache, dass der größte Teil des kommunalen Vermögens in schwer zu liquidierbarem Anlagevermögen steckt, relativiert.

Der Anlagendeckungsgrad II gibt Auskunft, inwieweit das langfristige Vermögen mit langfristigem Kapital finanziert ist. Grundsätzlich sollte der Anlagendeckungsgrad II 100 Prozent betragen.

Der Anlagendeckungsgrad II reduziert sich für das Jahr 2007 auf 98,95 % (Vorjahr: 102,3 %). Ursächlich hierfür ist ein Darlehen von rund 2.280 T€, dessen Zinsfestschreibung im Jahr 2011 ausläuft und somit den mittelfristigen Verbindlichkeiten zuzurechnen ist.

Die kurzfristige Verbindlichkeitsquote verdeutlicht, wie hoch der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme ist. Da Haushaltsfehlbeträge oftmals über Liquiditätskredite finanziert werden, ist die Kennzahl ein Indikator dafür, wie stark sich die aufgelaufenen Defizite auf die Finanzlage der Kommune auswirken.

Die für Nottuln erreichte Quote von 2,34 % (Vorjahr: 2,6 %) verdeutlicht, dass nur ein sehr geringer Anteil an kurzfristigen Verbindlichkeiten – da auch keine Liquiditätskredite aufgenommen werden mussten – vorhanden ist. Mit diesem Wert liegt die Gemeinde Nottuln leicht unter dem landesweiten Durchschnitt von 3 % (Quelle: NKF-Netzwerk NRW).

Da der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit in der Finanzrechnung anzeigt, in welchem Ausmaß Finanzmittel in der vergangenen Rechnungsperiode zur freien Verfügung standen und damit zur möglichen Schuldentilgung, gibt der dynamische Verschuldungsgrad an, in wie vielen Jahren es einer Gemeinde unter theoretisch gleichen Bedingungen möglich ist, ihre Effektivschulden aus den verfügbaren Finanzmitteln vollständig zu tilgen.

Im Gegensatz zu den Jahresabschlüssen 2005 und 2006 wird erstmals seit der Umstellung auf das NKF durch einen positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit in der Finanzrechnung ein Wert von 16,6 Jahren ermittelt. Wenn der Saldo von 1.483 T€ jährlich für die Schuldentilgung eingesetzt würde, wäre die Gemeinde Nottuln in 16,6 Jahren schuldenfrei (lt. Angabe im NKF-Netzwerk NRW bewegt sich der dynamische Verschuldungsgrad der Kommunen in NRW zwischen 88 und –10.868 Jahren, d.h. die Gemeinde Nottuln erreicht mit dieser Kennzahl im Haushaltsjahr 2007 einen – verglichen mit anderen Kommunen – guten Wert).

IV.3 Ertragslage

Die Kennzahlen der Eigenkapitalreichweite sowie der Fehlbetragsquoten können für das Jahr 2007 aufgrund des Jahresüberschusses nicht gebildet werden.

Die Steuerquote gibt an, wie hoch der Anteil der Steuererträge an den ordentlichen Erträgen ist. Eine hohe Steuerquote deutet auf eine hohe Finanzkraft der Kommune hin. Die Steuerquote für das Jahr 2007 beträgt 55,8 %. Das Vorjahresergebnis von 56,4 % konnte allerdings nicht erreicht werden, da zwar sowohl die Gewerbesteuer als auch der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer in beiden Jahren erheblich über den Planwerten lagen, aber im Jahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr ein geringeres Aufkommen zu verzeichnen war.

Ebenfalls ein Gradmesser für die Finanzkraft ist die Zuwendungsquote. Diese gibt an, wie hoch der Anteil der Erträge aus Zuwendungen an den ordentlichen Erträgen ist. Die Schlüsselzuweisungen vom Land sind seit Jahren eine der entscheidenden Einnahmequellen der Gemeinde Nottuln. Die Zuwendungsquote hat sich in Nottuln von 2005 zu 2006 um 10,8 % auf 17,3 % verschlechtert und von 2006 zu 2007 um 11,7 % auf 19,31 % verbessert. Ursächlich für den Anstieg der Quote sind u. a. die um 921 T€ höheren Schlüsselzuweisungen des Jahres 2007 gegenüber 2006.

Die Personalintensität gibt den Anteil der Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen an. Die Personalintensität ist im Vergleich zu den Vorjahren auf 13,99 % gesunken (2005: 16,8 % bzw. 2006: 14,4 %). Landesweit betrachtet liegt die Personalintensität im Durchschnitt bei 19% (Bandbreite 12% – 30 %; Quelle: NKF-Netzwerk NRW).

Die Sach- und Dienstleistungsintensität lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Kommune für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat. Lässt man das Haushaltsjahr 2006 aufgrund der Sondersituation „Appelhülsen Nord II“ außen vor, zeigt sich auch in dieser Aufwandsposition insgesamt eine sinkende Intensität (2005: 24,3%; 2006: 21,8 % und 2007: 22,60 %.)

Die Transferaufwandsquote gibt an, inwieweit die Kommune durch Transferaufwendungen belastet wird. Mit 8.664 T€ ist die Kreisumlage die größte Aufwandsposition und bedingt durch einen höheren Aufwand von 1.012 T€ im Jahr 2007 (gegenüber dem Vorjahr), dass die Transferaufwandsquote auf 42,88 % (Vorjahr: 36,70 %) gestiegen ist.

Die Zinslastquote verdeutlicht, in welchem Umfang sich die vorhandenen Kredite auf die aktuelle Haushaltssituation der Gemeinde auswirken. Eine hohe Zinslastquote engt den finanziellen Spielraum der Kommune ein. Der Anstieg der Quote von 2,4 % auf 3,2 % ist auf die im Oktober 2007 geschlossene Konsolidierungsvereinbarung mit der GIG mbH zurückzuführen, wonach sich der Zinsaufwand gegenüber der Haushaltsplanung um 172 T€ erhöht hat.

Die Drittfinanzierungsquote zeigt das Verhältnis zwischen den bilanziellen Abschreibungen und den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten. Sie gibt damit Auskunft, inwieweit die Erträge aus der Sonderpostenauflösung die Belastung durch Abschreibungen mildern. Für das Jahr 2007 ergibt sich eine Quote von 57,96 %. Die Vorjahresquote von 28,2 % kann aufgrund der Abschreibungen des Projektes Appelhülsen Nord II nicht zum Vergleich herangezogen werden. Die Quote des Jahres 2005 lag mit 64 % um rund 10,3 % höher als der Wert aus dem Jahr 2007.

IV.4 Fazit

Der dritte doppische Jahresabschluss schließt erstmalig mit einem positiven Jahresergebnis (299 T€) ab. Der ursprünglich geplante Jahresfehlbetrag von fast 2.466 T€ ist zum einen wegen Steuermehrerträgen von 1.637 T€ und zum anderen durch nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle (erhebliche Verschiebungen bei den Beihilfe- und Pensionsrückstellungen sowie der Festwertkorrekturen) verhindert worden. Ebenso auffällig ist die im Jahr 2007 verhaltene Investitionstätigkeit, die zwar zu einem weiteren Anstieg der liquiden Mittel auf 7.334 T€ zum 31.12.2007 geführt hat, daneben aber auch zu Vorträgen von Zuwendungsüberhängen in das Haushaltsjahr 2008 führt.

Die Bilanzkennzahlen erhalten durch den 3-Jahres-Zeitraum eine größere Aussagekraft. Erstmals mögliche Vergleiche mit anderen Kommunen in NRW zeigen, dass sich die Vermögens- und Ertragslage der Gemeinde Nottuln in 2007 gut in die landesweiten Verhältnisse einfügt.

V. Ausblick – Chancen und Risiken

Der Lagebericht zum Jahresabschluss 2007 wird nun im September 2008 erstellt. Zu diesem Zeitpunkt ist bereits eine Nachtragshaushaltssatzung vom Gemeinderat beschlossen worden. Hintergrund ist die erst am 12.03.2008 erfolgte Beschlussfassung des Haushaltes für den Kreis Coesfeld und die damit einhergehende Festsetzung der Hebesätze für die Kreisumlage. Der höhere Zahlbetrag von 624 T€ konnte vom Nottulner Haushalt nicht ohne den Erlass einer Nachtragssatzung getragen werden. Das für das Jahr 2008 geplante Defizit erhöht sich auf 991 T€.

Zudem bereitet der Gemeinde die Entwicklung der Gewerbesteuer Sorge. Mindererträge bedingt durch die Unternehmenssteuerreform wurden bereits bei der Haushaltsplanung berücksichtigt, die unterjährige Prognose im Finanzbericht zum Stichtag 30.06.2008 geht aber von einer weiteren Verminderung um mindestens 300 T€ aus.

Einen weiteren Dämpfer erhält die bisherige positive Entwicklung durch die vorliegende 1. Probeberechnung des Landes NRW. Demnach ist für das Jahr 2009 (entgegen der bisherigen Haushaltsplanung) mit Mindererträgen bei den Schlüsselzuweisungen und dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer von 907 T€ auszugehen. Weitere Faktoren, wie die

Entwicklung der Gewerbesteuer und der Kreisumlage, sind dabei noch nicht berücksichtigt. Auch ist fraglich, ob aufgrund der sich abschwächenden Konjunktur die erwarteten Steigerungsraten in den kommenden Jahren erzielt werden können. Sollte sich die derzeit sich abzeichnende Tendenz bestätigen, müsste die noch im Haushalt 2008 formulierte positive Prognose revidiert werden.

Da sich die Gemeinde Nottuln ihrer Abhängigkeit von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage bewusst ist, wird weiterhin das Ziel der Haushaltskonsolidierung verfolgt. Das im Jahr 2006 aufgestellte freiwillige Konsolidierungsprogramm wird von Verwaltung und Rat beachtet und zweimal im Jahr fortgeschrieben. Darüber hinaus hat der Gemeinderat am 13.11.2007 beschlossen, das jährliche Defizit des Ergebnisplanes um je 200.000 € zu verbessern.

Mit dem gemeindlichen Haushalt 2008 wurde die Errichtung einer Freiland-Fotovoltaikanlage (Herstellungskosten ca. T€ 4.300) beschlossen. Die vollständig fremdfinanzierte Anlage soll lt. Wirtschaftlichkeitsberechnungen langfristig betrachtet Überschüsse erwirtschaften, Liquiditätsrückflüsse erfolgen bereits ab dem Jahr 2009. Das zweite Großprojekt für die kommenden Jahre besteht in der Erschließung eines neuen Gewerbegebietes mit einem Investitionsvolumen von rund 4,3 Mio. €. Die Neuausweisung eines Gewerbegebietes führt zwar zunächst zu Verlusten, die von der Gemeinde finanziert werden müssen. Mittel- und langfristig wird damit aber eine Absicherung der kommunalen Finanzlage verfolgt, da die Gewerbesteuer nach wie vor eine der Haupteinnahmequellen der Gemeinde Nottuln ist.

Die durch einen Brand in einem Verwaltungsgebäude im Februar 2008 entstandenen außerplanmäßigen Kosten in Höhe von ca. 350 T€ sind durch entsprechende Versicherungsleistungen gedeckt. Bezüglich des laufenden Klageverfahrens ABO Wind ./, Gemeinde Nottuln liegt hinsichtlich möglicher Schadenersatzleistungen ebenfalls eine Deckungszusage der GWV-Kommunalversicherung vor.

Die Nottulner NKF-Erfahrungen fließen seit Beginn des Jahres in das Projekt „Interkommunales Finanzcenter“ ein. Ziel ist es, ab dem 01.01.2009 am Standort Nottuln für die Kommunen Nottuln und Havixbeck ein gemeinsames Finanzdienstleistungszentrum in Betrieb zu nehmen. Dort werden dann die Aufgaben der Finanzbuchhaltung und der Jahresabschlussarbeiten für beide Kommunen übernommen. Im Vorgriff zu dem Projekt hat die Gemeinde Nottuln bereits im Sommer im Rahmen einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung die Aufgaben als Vollstreckungsbehörde für die Gemeinde Havixbeck übernommen.

Schlussendlich bleibt festzuhalten, dass das positive Jahresergebnis zur Auffüllung der Ausgleichsrücklage genutzt wird, aber die derzeitige Entwicklung weitere positive Jahresabschlüsse fraglich erscheinen lässt. Aufgrund der Erfahrungen der nun vorliegenden Jahresabschlüsse ist eine sichere Prognose über künftige Jahresergebnisse sehr schwer zu erstellen. In den beiden letzten Jahren haben immer wieder Sondersituationen (Appelhülsen Nord II, Pensions- und Beihilferückstellungen, Festwertkorrekturen) im Rahmen der

Jahresabschlussarbeiten zu gravierenden Veränderungen geführt. Es bleibt zu hoffen, dass die künftigen Jahre – bei einer weiterhin guten konjunkturellen Entwicklung – planbarer werden, um die finanzielle Handlungsfähigkeit in Nottuln zu sichern.

VI. Organe und Mitgliedschaften

Aus der anhängenden Tabelle sind die Organe – Verwaltungsvorstand sowie Gemeinderat – sowie die einzelnen Mitgliedschaften ersichtlich.

Nottuln, den 15.09.2008

Aufgestellt:

Bestätigt:

Klaus Fallberg
Kämmerer

Peter Amadeus Schneider
Bürgermeister